



Erdkunde

Curriculum 2015 ff

der Sekundarstufe I

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	I
1 ERDKUNDECURRICULUM DER SEKUNDARSTUFE I (G8)	1
1.1 ZUORDNUNG VON OPERATOREN.....	1
1.2 KONSEQUENZEN FÜR DIE UNTERRICHTSGESTALTUNG.....	1
1.3 KOMPETENZERWARTUNGEN UND ZENTRALE INHALTE IN DEN JAHRGANGSSTUFEN 5.1/6.2.....	2
1.4 KOMPETENZERWARTUNGEN UND ZENTRALE INHALTE IN DER JAHRGANGSSTUFE 7.....	4
1.5 KOMPETENZERWARTUNGEN UND ZENTRALE INHALTE IN DEN JAHRGANGSSTUFE 9.....	5
1.6 ÖKONOMISCHE BILDUNG IN DER SEKUNDARSTUFE I.....	7
1.6.1 Jahrgangsstufen 5/6.....	7
1.6.2 Jahrgangsstufen 7/8.....	8
1.6.3 Jahrgangsstufe 9.....	9
1.6.4 Projekte:.....	10
2 LEISTUNGSBEWERTUNG IM FACH ERDKUNDE – SEK I	11
2.1 SCHRIFTLICHE LERNERFOLGSKONTROLLEN.....	11
2.2 SONSTIGE MITARBEIT.....	13
2.3 MATERIALIEN FÜR DIE LEISTUNGSBEWERTUNG.....	15
2.4 NOTENFINDUNG.....	17
3 FÄCHERÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT- BIOLOGIE UND ERDKUNDE	18
3.1 ERDKUNDE – SPORT (INSBESONDERE IN NEUHARLINGERSIEL).....	18
3.2 ERDKUNDE - BIOLOGIE.....	18
4 HAUSAUFGABENKONZEPT	19

1 Erdkundecurriculum der Sekundarstufe I (G8)

1.1 Zuordnung von Operatoren

Sachkompetenz

Beschreiben, nennen, feststellen, darstellen, wiedergeben, zusammenstellen, erklären, erläutern, Kenntnisse anwenden

Urteilskompetenz

Gegenüberstellen, eine Meinung haben, Argumente pro und kontra zusammenstellen

Methodenkompetenz

Zeichnen, graphisch darstellen, sich orientieren, recherchieren, exzerpieren, Informationen gewinnen, präsentieren

Handlungskompetenz

Erkunden, befragen, kartieren, Plakat erstellen, Argumente in Diskussionen vertreten, simulieren

1.2 Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung

- Kumulativer Aufbau von Kompetenzen unter Berücksichtigung der Lernprogression
- Verknüpfung verschiedener Kompetenzbereiche
- Allgemeingeographische Schwerpunktsetzung
- Funktionsbezogene Vermittlung naturgeographischer Sachverhalte
- Schaffen von Übungsmöglichkeiten zur eigenständigen Erschließung neuer Themenbereiche, z.B. durch selbstständige Anwendung von bereits erworbenen Kompetenzen
- Vermittlung/Einfordern einer angemessenen fachsprachlichen Darstellung
- Vermittlung/Einfordern von adressatenbezogenen Präsentationen
- Bildung von fachlichen Begriffsnetzen initiieren
- Wahl des jeweiligen Raumbispiels unter dem Gesichtspunkt der Exemplarität
- Berücksichtigung der angemessenen Streuung der Raumbispiele innerhalb der Bezugsräume sowie auf lokaler, regionaler, kontinentaler und globaler Ebene:

Klasse 5/6: Deutschland mit europäischen Ausblicken

Klasse 7: Landschaftszonen / globale Ebene

Klassen 9: Außereuropa und Europa

1.3 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 5.1/6.2

Teilkompetenz	Inhaltsfeld	Raum	Thema
<p>Sachkompetenz: Verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume</p> <p>Handlungskompetenz: Stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar</p>		<p>Deutschland Welt</p>	<p>Auswahl topographischer Grundkenntnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globus • Gradnetz • Karte-Legende/Bochum (Verkehrserziehung); Deutschland und Nachbarstaaten • Bundesländer-Hauptstädte • Maßstab - Kontinente – Entfernungen von Orten
<p>Sachkompetenz: Unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten</p> <p>Methodenkompetenz: Gewinnen aus Bildern, Graphiken und Tabellen themenbezogene Informationen, entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder</p>	<p>1. Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen</p> <p><u>Schwerpunkt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grobgliederung der Stadt • Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf 	<p>Borchen, Bochum, Berlin, Paderborn</p>	<p>Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Paderborn – Wohnen - Stadtviertel – City – Pendler - Daseinsgrundfunktionen • Stadt-Umland • Berlin - Hauptstadt
<p>Sachkompetenz: Stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab</p> <p>Methodenkompetenz: Gewinnen aus Bildern, Graphiken und Tabellen themenbezogene Informationen Entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen</p>	<p>2. Arbeiten und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung</p> <p><u>Schwerpunkt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistung • Veränderung von Strukturen in Landwirtschaft und Industrie • Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln 	<p>Duisburg Hamburg</p>	<p>Arbeit und Versorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsstätte für viele - Duisburger Hafen • Der Hamburger Hafen -Knotenpunkt im Welthandel • Wie verändern sich Berufe? Vom primären zum tertiären Sektor • Exkursion: Bauernhof, Betriebsbesichtigung • Klima, Boden, Absatzmarkt von ausgewählten Nahrungsmitteln
<p>Sachkompetenz: Stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her. Beschreiben einzelne durch touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung</p> <p>Methodenkompetenz: Arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen</p> <p>Urteilskompetenz:</p>	<p>3. Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge</p> <p><u>Schwerpunkt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots in Küsten- und Hochgebirgslandschaften 	<p>Nordsee und Alpen</p>	<p>Freizeitgestaltung in Nah- und Fernerholungsgebieten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nordseeküste – Gezeiten - Halligen - Watt • Höhenstufen • Winter- und Sommersaison – Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr • Neuharlingersiel-Vorbereitung in 6.2

<p>Unterscheiden zwischen Pro-und Kontra-Argumenten zu verschieden kontrovers diskutierten Sachverhalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden 		
--	---	--	--

1.4 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in der Jahrgangsstufe 7

Teilkompetenz	Inhaltsfeld	Raum	Thema
<p>Sachkompetenz: Unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilsräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten</p> <p>Methodenkompetenz: Gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogenen Informationen</p> <p>Entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder</p>	<p>4. Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen</p> <p><u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben und Vulkane) • Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen) 	Japan, Vulkangebiete weltweit	<p>Gefährdung von Lebensräumen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben mit Vulkanen und Erdbeben - Plattentektonik
<p>Sachkompetenz: Beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen</p> <p>Stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf</p> <p>Methodenkompetenz: Arbeiten selbstständig in Form eines Lernens an Stationen und entwickeln in Gruppenarbeit mit Hilfe eines geographischen Materialmixes auf Basis des Tageszeitenklimas im tropischen Regenwald nachhaltige Nutzungsformen im tropischen Regenwald</p>	<p>5. Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen</p> <p><u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen • Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen • naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens 	Polargebiete, Wüsten der Erde, Tropen der Erde	<p>Leben und wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entdeckungsreisen • Kälte setzt Grenzen • Unterschied Arktis/Antarktis • Trockenheit setzt Grenzen mit Lernzirkel Wüste • Fantasiereise: Tageszeitenklima in den Tropen • Klimadiagramme • Wanderfeldbau - Plantagenanbau - Nachhaltigkeit

1.5 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufe 9

Teilkompetenz	Inhaltsfeld	Raum	Thema
<p>Sachkompetenz: Nutzen ihre Kenntnisse zu klimageographischen Aspekten zur Einschätzung des globalen Klimawandels</p> <p>Urteilskompetenz: Erörtern im Kontext von Zukunftsszenarien Aussichten und bewerten diese im Sinne einer verantwortungsvollen Nachhaltigkeit</p> <p>Handlungskompetenz: Nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse</p>	<p>4. Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globale Erwärmung, Überschwemmung 	Globale Ebene, lokale Aspekte und Einflussmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Herausforderung Klimawandel: Ursachen, Folgen, Einflussmöglichkeiten • Szenariotechnik • Klimaschutz
<p>Sachkompetenz: Erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen</p> <p>Nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten</p> <p>Handlungskompetenz: Vertreten in simulierten Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert</p> <p>Methodenkompetenz: Recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen</p> <p>Urteilskompetenz: Reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch</p>	<p>6. Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung</p> <p><u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten • Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen 	Indien Afrika Welt Deutschland (im Vergleich)	<p>Immer mehr Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsentwicklung in IL und EL • Bevölkerungspyramiden • Flucht in Millionenstädte • Räume entwickeln sich: Agrobusiness in den USA, Wirtschaftsregion Ostasien und SE-Asien, Burkina Faso¹
<p>Sachkompetenz: Erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) Interessen</p>	<p>7. Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wachsen und Schrumpfen als Problem von Städten in Europa • Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbe- 		<ul style="list-style-type: none"> • Städte in Europa (Verstädterung, Entwicklung, Paris, u.a.)

¹ Die Raumbeispiele sind entsprechend der Schulbuchinhalte gewählt und können verändert werden.

<p>Stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen Räumen dar</p> <p>Methodenkompetenz: Gewinnen aus Bildern, Graphiken, Diagrammen, Karten und Tabellen themenbezogene Informationen</p>	<p>ziehungen</p>		
<p>Sachkompetenz: Nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten</p> <p>Verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung verschiedener Natur- und Wirtschaftsräume Beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistung</p> <p>Handlungskompetenz: Nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse</p> <p>Methodenkompetenz: Entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor</p> <p>Urteilskompetenz: Beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung</p> <p>Reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg</p>	<p>8. Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</p> <p><u>Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung • landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung • Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration • Global Player 	<p>Globale Ebene, Europäische Länder, Deutschland, Bochum</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Europas Wirtschaft im Wandel • Agrarwirtschaft in und für Europa • Verkehrssysteme und Verkehrsströme in Europa • Globalisierung • Projekt „Global Player“: Untersuchung im lokalen Wirtschaftsumfeld (Thyssen-Krupp, BP/ARAL, RUB, Opel, GEA, Eickhoff)

1.6 Ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I

1.6.1 Jahrgangsstufen 5/6

Schwerpunktsetzung, Unterrichtsthemen und Methoden an der Graf-Engelbert-Schule

Problemfelder Übersicht und Schwerpunkte	Politik Unterrichtsthemen	Geschichte Unterrichtsthemen	Erdkunde Unterrichtsthemen
1 Konsument			Sich versorgen und Standorte des Einzelhandels in der Stadt
2 Markt	Bedürfnisse und Märkte Wirtschaftliches Handeln		
3 Geld	Geschichte des Geldes Sinnvoller Umgang mit Taschengeld		
4 Produktion			Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte in Deutschland
5 Arbeit und Beruf			
6 Einkommen – soziale Sicherung			
7 Ökonomie und Ökologie	Umweltschutz geht uns alle an Klimawandel und seine Folgen		Tourismus um jeden Preis?
8 Globalisierung	Kinder in der 3. Welt Lebensbedingungen in Industrie- und Entwicklungsländern		
Methodenschwerpunkte	Befragung, Rollenspiel, Erkundung, Statistik		zusätzlich Pro- und Contradiskussion

1.6.2 Jahrgangsstufen 7/8

Schwerpunktsetzung, Unterrichtsthemen und Methoden an der Graf-Engelbert-Schule

Problemfelder	Politik Unterrichtsthemen	Geschichte Unterrichtsthemen	Erdkunde Unterrichtsthemen
1 Konsument	Verbraucher und ihre Rechte		
2 Markt	Was geschieht am Markt? Einfacher Wirtschaftskreislauf		
3 Geld			
4 Produktion	Jugend und Wirtschaft		Wirtschaft im Wandel: Von der Family-Farm zum Agrobusiness
5 Arbeit und Beruf			
6 Einkommen – soziale Sicherung			Kinder in der Dritten Welt: Ursache von Armut oder Alterssicherung?
7 Ökonomie und Ökologie	Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren Klimakatastrophe und Klimaschutz		Kakao: Genuss mit bitterem Beigeschmack
8 Globalisierung			Armes Bolivien-Reiches Bolivien?
Methodenschwerpunkte	Mind Map, Statistik, Recherche, Präsentationstechniken		

1.6.3 Jahrgangsstufe 9

Schwerpunktsetzung, Unterrichtsthemen und Methoden in der Graf-Engelbert-Schule

Problemfelder	Politik Unterrichtsthemen	Geschichte Unterrichtsthemen	Erdkunde Unterrichtsthemen
1 Konsument			
2 Markt			
3 Geld			
4 Produktion	Was geschieht in Unternehmen? Ihre Rolle in der Volkswirtschaft Mitbestimmung		
5 Arbeit – Beruf	Jugendliche und Berufswahl Arbeitsfelder/Ausbildungsberufe Zukunft der Arbeit		Strukturwandel im europ. Rostgürtel (u.a. das Ruhrgebiet und Bochum)
6 Einkommen – soziale Sicherung	Der Sozialstaat in der Krise Sozialversicherung Demogr. Wandel Soz. Gerechtigkeit		
7 Ökonomie und Ökologie			Landwirtschaft für den europ. Markt – das Fallbeispiel Andalusien
8 Soziale Marktwirtschaft – Herausforderung durch Globalisierung	Wie sozial ist die Soz. Mw.? Freie vs. Soz. Mw. Konzentration und Wettbewerb Rolle des Staates		
Methodenschwerpunkte	Pro-Contra-Debatte, Modellbildung, Umfrage		Betriebserkundung Firma Eickhoff

1.6.4 Projekte:

Stufe 5/6 (Federführung Erdkunde)

- Bio-Hof oder Agrarfabrik? Wir erkunden Bauernhöfe heute.
- Oder: Sich versorgen in Bochum – Produktvergleiche und Standortanalysen
- Oder: Planung einer Klassenfahrt (Neuharlingersiel)

Stufe 7/8 (Federführung Geschichte)

Stufe 9 (Federführung Politik)

2 Leistungsbewertung im Fach Erdkunde – Sek I

Das Leistungskonzept dient den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften zur Orientierung der erworbenen Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Rückmeldung über den jeweiligen Leistungsstand. Die Lehrkräfte bekommen Informationen für die weitere Planung des Unterrichts sowie für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung.

2.1 Schriftliche Lernerfolgskontrollen

Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und ihrer persönlichen Lernfortschritte sind die Ergebnisse schriftlicher Lernkontrollen und sonstiger fachspezifischer Leistungen heranzuziehen. Erdkunde ist eines der Schulfächer, in denen in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten geschrieben werden. Die schriftlichen Lernerfolgskontrollen dürfen dort den Umfang von 20 Minuten nicht überschreiten. Eine schriftliche Lernerfolgskontrolle (Test) entspricht etwa einer anderen vergleichbaren fachspezifischen Leistung. In Lernerfolgskontrollen und werden überwiegend die Kompetenzen überprüft, die im vorangegangenen Unterricht erworben werden konnten. Die FAKO einigt sich darauf, in der Sekundarstufe I vor allem methodische Kompetenzen zu überprüfen, die eine Voraussetzung für das weitere erfolgreiche Arbeiten im Fach Erdkunde bilden (siehe Lehrplan). Bei allen schriftlichen Lernerfolgskontrollen sind die drei Anforderungsbereiche Reproduktion, Reorganisation/Transfer und Reflexion/Problemlösen angemessen zu berücksichtigen.

Bei einer schriftlichen Lernerfolgskontrolle in der Sekundarstufe I kommt ein Punkteraster zur Anwendung, das sich an Folgendem orientiert:

- sind fast alle Kompetenzen erfüllt = Note 1
- sind $\frac{3}{4}$ der Kompetenzen erfüllt = Note 2
- sind $\frac{2}{3}$ der Kompetenzen erfüllt = Note 3
- sind $\frac{1}{2}$ der Kompetenzen erfüllt = Note 4

Operatoren, die vorrangig Leistungen im Anforderungsbereich I (Reproduktion) verlangen:

nennen	Informationen/Sachverhalte ohne Kommentierung wiedergeben
beschreiben	Materialaussagen/Sachverhalte mit eigenen Worten geordnet und fachsprachlich angemessen wiedergeben
darstellen	aus dem Unterricht bekannte oder aus dem Material entnehmbare Informationen und Sachzusammenhänge geordnet (graphisch / verbal) verdeutlichen
lokalisieren	Einordnen von Fall-/Raumbeispielen in bekannte topographische Orientierungsraster

Operatoren, die vorrangig Leistungen im Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer) verlangen:

ein-/zuordnen	einem Raum/Sachverhalt auf der Basis festgestellter Merkmale eine bestimmte Position in einem Ordnungsraster zuweisen
kennzeichnen	einen Raum/Sachverhalt auf der Basis bestimmter Kriterien begründet charakterisieren
erläutern	Sachzusammenhänge mit Hilfe ergänzender Informationen verdeutlichen
erklären	Begründungszusammenhänge, Voraussetzungen und Folgen bestimmter Strukturen und Prozesse darlegen
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen (vergleichbaren) Strukturen/Prozessen erfassen und kriterienbezogen verdeutlichen
anwenden	Theorien/Modelle/Regeln mit konkretem Fall-/Raumbeispiel/Sachverhalt in Beziehung setzen

Operatoren, die vorrangig Leistungen im Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung) verlangen:

erörtern	einen Sachverhalt unter Abwägen verschiedener Pro- und Contra-Argumente klären und abschließend eine schlüssige Meinung entwickeln
(kritisch) Stellung nehmen	unter Abwägung unterschiedlicher Argumente zu einer begründeten Einschätzung eines Sachverhalts/einer Behauptung gelangen
überprüfen	(Hypo-)Thesen/Argumentationen/Darstellungsweisen auf ihre Angemessenheit/Stichhaltigkeit/Effizienz hin untersuchen
beurteilen/bewerten	auf der Basis von Fachkenntnissen/ Materialinformationen/ eigenen Schlussfolgerungen unter Offenlegung / Reflexion der angewendeten Wertmaßstäbe zu einer sachlich fundierten, qualifizierenden Einschätzung gelangen/eine begründete, differenzierte eigene Meinung entwickeln

Lokalisieren, beschreiben, darstellen und *vergleichen* sind Operatoren, die je nach Komplexität des zu bearbeitenden Materials/der Zielrichtung der Teilaufgabe auch auf Leistungen im nächst höheren Anforderungsbereich zielen können.

2.2 Sonstige Mitarbeit

Bei der Bekanntgabe der Kriterien ist der Lerngruppe mitzuteilen, dass die Beurteilung auf quantitativer und qualitativer Basis erfolgt und dass dies von der Lehrperson unabhängig entschieden wird. Selbstverständlich besteht das Anrecht den von der Lehrperson dokumentierten Leistungsstand individuell in sinnvollen Abständen auf Anfrage zu erfahren. In der Sek. I gibt es keine Quartalsnoten, dennoch kann der Lerngruppe themen- oder quartalsbezogen ein Leistungsstand zurückgemeldet werden.

Zur sonstigen Mitarbeit im Fach Erdkunde zählen z. B.:

- mündliche Beiträge im Unterricht
- mündliche Überprüfungen
- Unterrichtsdokumentationen (z. B. Protokoll, Mappe, Heft, Portfolio)
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen (z. B. Interpretation und Anfertigung von Karten und Diagrammen, Leitung einer Diskussion)
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten und deren Darstellung
- Präsentationen, auch mediengestützt (z. B. Referat, Plakat, Modell)
- selbständige Auseinandersetzung mit Themen (z. B. Materialrecherche, Auswertung und Selektion der Materialien, sinnvolle Einbringung in das Unterrichtsgeschehen)
- Umgang mit Medien und anderen fachspezifischen Hilfsmitteln

Bei kooperativen Arbeitsformen sind sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe in die Bewertung einzubeziehen.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung müssen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten transparent sein und erläutert werden. Die Kriterien der Bewertung müssen den Schülerinnen und Schülern bekannt sein und sie in die Lage versetzen, Unterrichtsergebnisse einzuschätzen. Deshalb sollten sie zu Beginn jedes Halbjahres mitgeteilt werden.

Indikatoren für die Beurteilung der mündlichen Leistung können sein:

Situation	Fazit	Note/Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel	Note: 6 Punkte: 0

	in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Note: 5 Punkte: 1-3
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note: 4 Punkte: 4-6
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note: 3 Punkte: 7-9
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note: 2 Punkte: 10-12
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Note: 1 Punkte: 13-15

2.3 Materialien für die Leistungsbewertung

Bewertungskriterien für den Prozess der Gruppenarbeit

sehr gut bis ungenügend erfüllt

Mitglieder der Gruppe:	1	2	3	4	5	6
1. Vorbereitung:						
» wir bilden Gruppentische leise, zügig und rücksichtsvoll						
2. Planung:						
» wir beginnen sofort						
» wir lesen die Materialien						
» wir verteilen Aufgaben						
» wir erstellen einen Zeitplan						
3. Arbeitsphase:						
» wir arbeiten leise						
» alle arbeiten mit, denn jeder hat eine Aufgabe						
» wir hören einander zu						
» wir lassen den anderen aussprechen						
» wir helfen uns gegenseitig						
4. Vorbereitung der Präsentation:						
» wir legen die Präsentationsart fest						
» wir legen eine Präsentationsreihenfolge fest						
» jeder übernimmt eine Aufgabe						
» wir fertigen eine Visualisierung an						
5. Nachher:						
» wir stellen wieder alles leise, zügig und rücksichtsvoll an seinen Platz						

Gesamtnote:

Name: _____

Klasse: _____



Bewertungsbogen zur Heftführung

So ist der Gesamteindruck:

Sauberkeit	☺	☹	☹
Übersichtlichkeit	☺	☹	☹
Vollständigkeit	☺	☹	☹

Die Vollständigkeit beachten!

- Zeichnungen/Tafelbilder sind unvollständig/unsauber/zu klein/fehlen
- Texte/Tabellen sind unübersichtlich/unvollständig/fehlen
- Merksätze/Regeln/Formeln sind nicht hervorgehoben/fehlen

Zur Sauberkeit musst du verbessern:

- Überschriften angeben und unterstreichen
- Zeichnungen mit Bleistift anfertigen
- Hefter ist verschmiert/kaputt und muss ausgetauscht werden
- Seiten sind verknickt/ beschmutzt/ingerissen/bekritzelt
- Schrift ist unlesbar/unsauber

Eine vollständige Mappe beinhaltet auch:

- alle Arbeitsblätter
- vollständig ausgefüllte Arbeitsblätter
- die richtige Reihenfolge der Unterrichtsthemen
- alle Hausaufgaben
- Aufgabenstellungen und -lösungen

Bemerkungen:

Beurteilung bis: _____

Datum: _____ Note: _____

2.4 Notenfindung

Sekundarstufe I

Schriftliche Übungen nehmen nur einen kleinen Teil der Gesamtnote ein, etwa wie ein kleiner Vortrag/Referat. Es muss klar sein, dass nicht der Wert einer Klassenarbeit erreicht wird. Die Gewichtung von mündlicher Mitarbeit, Hausaufgaben, Arbeitsheft, Projektbewertung und Gruppenarbeit usw. ist je nach Situation in der Lerngruppe und im Unterrichtsablauf individuell vorzunehmen. So lässt sich z.B. der Umfang eines Projektes nicht schon zu Beginn eines Schuljahrs festlegen und kann hier entsprechend nicht operationalisiert werden. Außerdem muss klar sein, dass die Notenfindung eine pädagogische Handlung ist, die nicht als reine Rechnung anzusehen ist.

3 Fächerübergreifende Zusammenarbeit- Biologie und Erdkunde

Fachübergreifende Absprachen sind im Moment nur sehr schwer möglich, da die kernlehrplanorientierten schulinternen Curricula noch im Entstehen begriffen und bislang nicht abschließend evaluiert sind.

Die Fachschaft Sport hat mit KollegInnen der Fächer Biologie und Erdkunde Überlegungen für die Konzeption gemeinsamer fachübergreifender Unterrichtsvorhaben angestellt, die im Folgenden überblicksartig skizziert werden.

3.1 Erdkunde – Sport (insbesondere in Neuharlingersiel)

Beispiel:

Thema: Orientierungsläufe in der schulnahen Umgebung

Verankerung im schuleigenen Lehrplan Erdkunde:

Jahrgangstufe 5: Sachkompetenz: „Orientierungswissen“. Die SchülerInnen verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume.

Verankerung im schuleigenen Lehrplan Sport:

Jahrgangstufe 5/6: Realisierung im Inhaltsbereichen „Den Körper wahrnehmen, Bewegungsfähigkeiten ausprägen“ möglich, Schwerpunkt: Gesund und fit, statt faul. Hierbei sollen die SchülerInnen spielerisch die Ausdauer verbessern, indem sie mit geeigneten Hilfsmitteln zur Orientierung (Karten, Fotos, GPS-Geräte, etc.) sich im schulnahen Umfeld orientieren und bewegen.

3.2 Erdkunde - Biologie

Beispiel:

Thema: Leben im und am ostfriesischen Wattenmeer (Neuharlingersiel)

Im Sinne der kompetenzorientierten Kernlehrpläne für Erdkunde und Biologie eröffnet sich eine Vielzahl an fächerübergreifenden Kontexten.

Speziell in der Jahrgangstufe 6/7 findet sich ein besonderer Themenkomplex, welcher beide Fachbereiche in ihren Kontexten widerspiegelt, gleichzeitig von hochaktueller und zukunftssträchtiger Bedeutung ist.

4 Hausaufgabenkonzept

Hausaufgaben ergänzen den Unterricht und unterstützen den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.

Sie dienen der Übung, Anwendung und Sicherung im Unterricht erworbener Kenntnisse, Fertigkeiten und fachspezifischer Techniken (z.B. durch Aufgaben aus dem Buch bzw. ergänzende Aufgaben zu Buchkapiteln oder Teilen daraus, aktualisierende Internetrecherche zu Informationen im Buch), der Vorbereitung bestimmter Unterrichtsschritte und -abschnitte (z.B. durch Erstellung von Kartenskizzen, die im Unterricht ergänzt werden können, räumliche Orientierung durch stumme Karten) und der Förderung der selbstständigen Auseinandersetzung mit Unterrichtsgegenständen und frei gewählten Themen (z.B. Kurzreferate).

Hausaufgaben erwachsen aus dem Unterricht und werden im Unterricht besprochen.

Jede Schülerin/ jeder Schüler führt eine Mappe, in die alle unterrichtsrelevanten Dinge sauber und gut gegliedert eingetragen/abgeheftet werden, so dass diese Mappe u.a. auch zur Wiederholung vor schriftlichen Übungen benutzt werden kann.

Unabhängig von weiteren Hausaufgaben (s.o.) ist es grundsätzlich immer die Hausaufgabe zu jeder Stunde, diese Mappe auf dem neusten Stand zu halten, sowie die Unterrichtsinhalte der letzten Stunde zu wiederholen.

Vollständigkeit, Sauberkeit und Sorgfalt bei der Führung diese Mappe kann in geringem Maße in die Zensurenfindung mit einfließen.

Alles Weitere regeln die einschlägigen Erlasse.